

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 102 (1969)
Heft: 15-16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
102. Jahrgang, Bern, 25. April 1969

Organe de la Société des enseignants bernois
102^e année, Berne, 25 avril 1969

Wochenendkurs: Aktuelle Probleme der schweizerischen Landwirtschaft

Kursort: Schlegwegbad bei Oberdiessbach

Zeit: 9. 5. – 11. 5. 69

Programm:

Freitag, 9. 5.

ab 17.00 Eintreffen der Teilnehmer, Bezug der Zimmer

18.00 Begrüssung, Nachtessen

19.30 Vortrag von *Dr. H. Popp*, Abteilung für Landwirtschaft, Lektor an der Universität Zürich: «Aktuelle Probleme der schweizerischen Landwirtschaft»

Anschliessend Diskussion.

Samstag, 10. 5.

9.00–17.00 Exkursion in den Raum Konolfingen–Bowil–Signau unter Leitung von *Dr. Ing. agr. E. Neuenschwander*, Sektionschef der Abteilung für Landwirtschaft.

«Abgrenzung der Berggebiete, industrielle Geflügel- und Schweinezucht, Neusiedlung, Mechanisierung usw.»

Sonntag, 11. 5.

9.30 *Staatskunde heute*

Einführung durch *Dr. M. Hohl*, Gymnasiallehrer, Bern

Anschliessend Diskussion

12.00 Mittagessen und Kursschluss

Die Kurskosten betragen Fr. 35.– pro Teilnehmer.

Anmeldungen sind *bis spätestens 3. Mai* zu richten an das Zentralsekretariat des BLV, Brunngasse 16, Bern.

Die Pädagogische Kommission hofft, dass sich trotz der kurzen Anmeldefrist zahlreiche Lehrer aller Stufen für diese interessante Tagung anmelden. Bitte Kollegen darauf aufmerksam machen!

Vielen Dank!

Der Präsident der Pädagogischen Kommission:

Kurt Weber

Studententagung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins

Möglichkeiten der kindlichen Entwicklung in der Umwelt von heute

Mittwoch, den 7. Mai 1969, in der Aula des Gymnasiums Neufeld, Zähringerstrasse 102, Bern (Trolleybus Nr. 12 ab Burgerspital bis Endstation).

Programm:

9.30 Herr Professor Dr. W. von Wartburg, Universität Basel: «Erziehung und Bildung in der Welt von heute». Diskussion.

11.15 Hauptversammlung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins.

14.00 Frau Dr. M. Denis-Prinzhorn, Institut des Sciences de l'Education, Université de Genève: «Das Problem des Frühlesens im Lichte der Entwicklungspsychologie». Diskussion.

15.45 Ende der Tagung. Gäste, insbesondere Vertreter der Schulbehörden, sind herzlich willkommen.

Möglichkeiten der kindlichen Entwicklung in der Umwelt von heute

Die Entwicklung der Technik hat vor der Welt des Kindes nicht Halt gemacht. Sie ist im besten Zuge, sich den Raum vom Kinderzimmer bis in die Schulstube zu erobern.

Die Lehrer und Erzieher aller Stufen brauchen festen Boden unter den Füßen, damit ihre bewährten Erziehungsgrundsätze nicht weggefeht und sie mit ihnen in den Wirbel des modernen Lebens geraten, das heute rasch anpreist, was es morgen schon als abgenutzt verwirft. Eine gründliche Orientierung über das, was an neuen Methoden zur Förderung der intellektuellen Entwicklung des kleinen Kindes vom Ausland her angepriesen wird, ist für uns alle dringend nötig.

Der Ruf nach Früherfassung und Frühschulung des Kindes zwingt uns zu einer Überprüfung des bisherigen Erziehungs- und Bildungszieles. Soll es dem heranstr-

Inhalt – Sommaire

Aktuelle Probleme der schweizerischen Landwirtschaft	95
Studententagung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins	95
Möglichkeiten der kindlichen Entwicklung in der Umwelt von heute	95
Touren- und Lagerleiterkurs für Stadtberner Lehrer	96
Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband	96
Sektion Thun des BLV	97
Sommertagung des BLTV in Kirchberg	97
Hauptversammlung der SHG, Sektion Bern	97
Kantonalkartell Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände	97
Dans les sections	98
Commission jurassienne des moyens d'enseignement	101
Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire	102
Société jurassienne des maîtres de gymnastique	102
Mitteilungen des Sekretariates	102
Communications du Secrétariat	102
Vereinsanzeigen – Convocations	107

menden Neuen standhalten, so muss es auf geistigen Werten gebaut sein, die den raschen Flug der Zeit überdauern.

Der Kantonal-bernische Lehrerinnenverein veranstaltet am 7. Mai in Bern eine Studientagung, die den Möglichkeiten der kindlichen Entwicklung in der Umwelt von heute gewidmet ist.

Sie soll der Orientierung und der Urteilsbildung dienen, und sie möchte dem Einzelnen eine Standortbestimmung in der Diskussion um die vorschulische Erziehung erleichtern.

Es ist unser Anliegen, dass möglichst viele Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Lehrer an der Tagung teilnehmen möchten. (siehe Programm).

Sie alle sind dazu freundlich eingeladen!

Elsa Kümmerli

Touren- und Lagerleiterkurs für Stadtberner Lehrer

25. März–1. April in St. Antonien

Um es gleich vorwegzunehmen: es war ein herrlicher Kurs. Nicht ganz ohne Wehmut nahmen wir am Abend des 1. April am Berner Bahnhof sonnengebräunt voneinander Abschied. Eine sehr schöne, erlebnisreiche Woche hatte uns zu einer Gemeinschaft zusammengeschmiedet. – Dabei begann der Kurs am 25. März wie jeder andere auch. Das Wetter war eher trüb und unfreundlich und zeitweise schneite es sogar leicht. Man begann mit Pisten treten, von unten her in die Reihe aufschliessen, seitwärts abrutschen, Fersenschub, Schwung zum Hang, Christiania vom Hang, hochentlasten... genau, wie wir es dann im nächsten Winter wieder den Schülern beizubringen versuchen werden. Daneben gab es Theorie über Lawinen, Laienhilfe, Krankenpflege usw., aber das alles war nicht aussergewöhnlich, und es fällt mir schwer zu sagen, *was* uns den Kurs zu einem unvergesslichen Erlebnis werden liess. War es die sehr gastfreundliche Aufnahme im Hotel Bellawiese in St. Antonien, war es der Veltliner oder Käthis rassiges Gitarrenspiel, waren es die humoristischen «Ansprachen» des Kurspräsidenten oder der beschwingte, bis in die Morgenstunden hineindauernde Schlussabend, waren es die fünf halb- und ganztägigen Touren in die einzigartige Bündner Hochgebirgswelt? Ich weiss es nicht. Ich weiss nur: es war herrlich. Und ich möchte hier den vier Leitern noch einmal im Namen aller 24 Teilnehmer herzlich danken. Ich hoffe, dass jeder Kursbesucher ein wenig Begeisterung und Freude hinüberträgt in sein eigenes Schilager und versucht, den Schülern die Schönheit einer richtigen Lagergemeinschaft zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

H. Remund

Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband

Jahresbericht 1968/1969

Auf Ende des Vereinsjahres zählte die Sektion Bern des Schweiz. Vereins der Gewerbe- und Haushaltungslehrerinnen 372 Aktiv- und 98 Passivmitglieder.

Unsere Verbandsgeschäfte wurden an drei Vorstandssitzungen behandelt. Haupttraktandum war das Tätigkeitsprogramm und die damit verbundenen Organisationsprobleme. Dazu kamen einige Sitzungen mit den Gewerbelehrern und dem Lehrerverein über die Beratung für das neue Berufsbildungsgesetz.

Im weiteren hatten wir Gelegenheit, uns über die Abänderung der «Verordnung über die hauswirtschaftliche Ausbildung und über die Berufsbildung der Bäuerin» zu äussern.

Das letztjährige Programm umfasste zwölf verschiedene Veranstaltungen. Sie waren in den Themen so gewählt, dass alle Kolleginnen, ob gewerblicher oder hauswirtschaftlicher Richtung, daran teilnehmen konnten.

An der Hauptversammlung am 9. März 1968 sprach Herr J. Streit, Spiez, «über die Erziehungsideale unserer Zeit». Herr Streit stellte eindrücklich dar, dass der Mensch sich nicht vom technischen Fortschritt überfluten lassen darf, sondern ihn sinnvoll anwenden soll, um dennoch Mensch zu bleiben.

Am 18. Mai konnten wir die ARA der Stadt Bern besichtigen. Herr Rufener verstand es ausgezeichnet, uns die ganze Anlage zu erklären.

Am 29. Juni fuhren wir nach Luzern zu Culinaris. Culinaris ist eine Vereinigung der Firmen Hermes Süsstoffe, Schweiz. Milchgesellschaft Hochdorf und Paidol Wädenswil.

Grossen Andrang löste die Einladung in den Wohn-shop mit dem Thema «Neuzeitlich Wohnen» aus. Die Besichtigung musste dreifach geführt werden, damit alle Interessentinnen die neuesten Möbel aus Karton, Hartplastik und aufblasbarem Material sehen konnten.

Ein Vortrag vom Lebensmittelinspektor, Herr Schneider, brachte uns die Existenz des Lebensmittelgesetzes wieder etwas näher. Er beantwortete auch viele brennende Fragen.

Im Oktober hatten wir Gelegenheit, mit dem Bernischen Lehrerverein bei Kümmerly & Frey den Werdegang von Atlanten, Autokarten usw. zu verfolgen. Hier wurde uns klar, wieviel Kleinarbeit und Geduld es braucht, um die Karten der ganzen Welt immer dem neuesten Stand anzupassen.

In Spiez fand unter der kundigen Leitung von Frl. Welten der erste Kurstag des biologischen Gartenbaues statt. (Zwei weitere Tage werden folgen.)

Frau Kramer aus Zürich führte uns in die neue Wintermode ein. Sie verstand es ausgezeichnet, uns die kleinen Feinheiten zu zeigen.

Im November liessen wir uns von Frl. Voellmy und drei Beraterinnen über den «Bäuerlichen Beratungsdienst» orientieren.

An unserer immer schönen Adventsfeier las uns Herr Schütz zwei Erzählungen von Elisabeth Müller. Immer wieder kann man bei diesen Geschichten «Weihnachten» entdecken. Musikalisch wurde diese Stunde mit Flöten- und Klaviermusik, gespielt von Frau und Herrn Schneider, umrahmt.

Fräulein Badertscher verstand es ausgezeichnet, einen Kurs über die «Verarbeitungsprobleme des Jupes» zu leiten.

Im Januar und Februar wurden wir von Herrn Duc in die brennende Kunst des Flambierens eingeführt. Alle Teilnehmerinnen waren von diesem Kurs begeistert.

Ich hoffe gerne, dass mit den verschiedenartigen Veranstaltungen für alle etwas dabei war, wofür sie sich interessierten.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht, zu danken. Vorerst der Erziehungsdirektion, die unsere Arbeit immer wieder finanziell unterstützt, dem Lehrerverein für die Vertretung unserer Interessen, den Refe-

renten für ihre Ausführungen, den besuchten Institutionen und Firmen, den Kolleginnen im Vorstand, die mir immer tatkräftig zur Seite stehen, und all unseren Mitgliedern, die durch ihr Erscheinen an den Veranstaltungen ihr Interesse bekunden.

Die Präsidentin: *Evy Meyer*

Sektion Thun des BLVK

In der Aula der Sekundarschule Strättligen vereinigten sich aktive Lehrerschaft und Rentenbezüger unter der Leitung des Bezirksvorstehers *Max Eberhard*, Lehrer, Thun, zu einer *Bezirksversammlung*.

Nach einer allgemeinen Orientierung des Vorsitzenden über die Verhältnisse in der Bernischen Lehrerversicherungskasse wurde der Vorstand neu bestellt: Die Versammlung wählte als Bezirksvorsteher *Fabrni Fritz*, Primarlehrer, Thun, als Stellvertreter *Minder Hans*, Sekundarlehrer, Steffisburg, als Sekretär *Berger Heinz*, Prog.-Lehrer, Thun, ferner als weitere Delegierte *Graf W.*, Primarlehrer, Uetendorf, *Frl. Neeser Edith*, Lehrerin, Oberhofen, *Frl. Aenis*, Kindergärtnerin, Thun, und als Vertreter der Lehrer-Veteranen *Huber Walter*, pens. Lehrer in Steffisburg. – Im Anschluss an die Wahlen wurden verschiedene Versicherungsfragen behandelt und beschlossen, die Verwaltungskommission der Lehrer-Versicherungskasse mit einer Eingabe zu ersuchen, die Versicherung der neuen Besoldungen, die gesetzlich sehr fragwürdige Anrechnung der AHV und die Rentenanträge für Pensionierte und Witwen zu überprüfen; es ist der ausdrückliche Wunsch der Bezirksversammlung, dass die Verwaltungskommission eine Delegation des Bezirksvorstandes Thun zu einer gemeinsamen Aussprache begrüsst.

Zum Schluss dankte der Präsident der Lehrerveteranen-Vereinigung des Amtes Thun, *Werner Grimm*, Oberhofen, für die Bereitschaft der Aktiven zur Zusammenarbeit und orientierte über die Arbeit des Kantonal-Komitees der Lehrerveteranen.

Die Arbeit des bisherigen Bezirks-Vorstehers Eberhard Max wurde unter allgemeinem Beifall der Versammelten durch Kollege *Fabrni* bestens verdankt. –

Sommertagung des BLTV in Kirchberg

Samstag, den 21. Juni 1969

Der Lehrerturnverein Burgdorf organisiert auftragsgemäss die Sommertagung vom 21. Juni 1969.

Kein Verschiebungsdatum. Bei schlechtem Wetter Durchführung in reduziertem Rahmen.

Programm

Das provisorische Programm sieht folgenden Durchführungsmodus vor:

- Schülerdemonstration im Schwimmbad
- Schwimmstafetten und polysportiver Wettkampf für Lehrerinnen und Lehrer
- Spielwettkämpfe

Die Gesamtrangliste wird gebildet aus den Ergebnissen der Schwimmstafetten, des polysportiven Wettkampfes und der Spiele.

Jedes Team, das sich für irgend eine Spielart anmeldet, muss somit auch an den Schwimmstafetten und am polysportiven Anlass teilnehmen.

Folgende Spielarten sind vorgesehen:

Damen: Volleyball – Korbball

Herren: Volleyball – Korbball – Kleinfeldfussball

Mindestbeteiligung pro Spielart: 3 Mannschaften

Jede Mannschaft kann sich nur an einer Spielart beteiligen.

Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Nach den Wettkämpfen ist ein gemeinsames Nachtessen mit anschliessendem gemütlichen Tanzabend vorgesehen; diese beiden Anlässe werden jedoch nur bei genügender Beteiligung durchgeführt.

Weitere Auskünfte durch *Urs Kurth*, Sekundarlehrer, 3423 Ersigen.

Hauptversammlung der SHG, Sektion Bern

Über 100 Personen hatten sich zur Hauptversammlung im Haus des Kaufmännischen Vereins in Bern eingefunden. Bei den geschäftlichen Traktanden wurde vor allem auf die geplanten Kurse für 1969 aufmerksam gemacht:

1. Der Sonderschüler Wochenendkurs 9./10. Mai im Kinderheim Mätteli, Münchenbuchsee, mit Frau Lina Kunz, Lenzburg
2. Schultheater 4 Mittwochnachmittage in Bern, Leitung: Herr Birkenmeier, Köniz
3. Übungen mit Ton 4 Mittwochnachmittage in Bern, Leitung: Herr Stucki, Bümpliz

Für alle Kurse können noch Teilnehmer berücksichtigt werden.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil sprach Herr Prof. Dr. Ed. Montalta, Freiburg, über das Thema: «Warum Hilfs- und Sonderschulen?» Da dieser Vortrag veröffentlicht werden soll, seien hier bloss ein paar Hauptgedanken festgehalten.

Sonderschulen sind notwendig 1. zur Entlastung der Primarschulen, 2. zur Verhinderung von charakterlichen Fehlentwicklungen bei Überforderung durch die Schule und 3. zur Entlastung des Elternhauses. Ein Hauptgrund zur Sonderschulung liegt in der Anerkennung der Würde eines jeden Menschen. Auch der Schwachbegabte hat eine wichtige Funktion in der menschlichen Gesellschaft zu erfüllen und damit ein Recht auf eine ihm angepasste Erziehung und Schulung. Eine Schulung, die vor allem die praktische Intelligenz zu fördern hat, ermöglicht es den meisten Hilfsschülern, sich im Leben zu bewähren und ohne aufzufallen ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

In der Schweiz besteht erst für $\frac{1}{3}$ der Schwachbegabten eine geeignete Schulungsmöglichkeit. Seit dem Inkrafttreten der IV sind aber merkbare Fortschritte im Sonderschulwesen festzustellen. Neue Hilfsklassen sollten nach Möglichkeit regional geplant und errichtet werden.

H. R. J.

Kantonalkartell Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände

Der Vorstand des Kantonalkartells Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände nahm in Bern unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Nationalrat Emil Schaffer, Stellung zu verschiedenen aktuellen Tagesfragen.

Für das am 4. Mai zur Abstimmung gelangende Gesetz über die Berufsbildung wurde einstimmig die Ja-Parole beschlossen.

Nationalrat Ernst Bircher orientierte ausführlich über die Bestrebungen zur Förderung der bernischen Wirtschaft. Bei Vergleichen mit andern Kantonen dürfen die Proportionen nicht verloren werden, nachdem der Kanton Bern bekanntlich über grosse Flächen unwirtschaftlichen Gebietes verfügt. Ausserdem ist das Kartell der Meinung, es sollte nicht nur die Ansiedlung neuer Betriebe gefördert werden, sondern es sei auch notwendig, den Nachholbedarf in der Rationalisierung bestehender Betriebe aufzuholen. Ferner sei auf weite Sicht hin zu beachten, dass der Bevölkerung ein genügender Lebensraum verbleibt. Die Förderung der Industrialisierung sollte demnach vorwiegend auf Betriebe ausgerichtet werden, die keine bedeutende Aufblähung der Beschäftigtenzahl zur Folge hat.

Nationalrat Emil Schaffer orientierte über die Stellungnahme des Kartells zuhanden des kantonalen Vernehmlassungsverfahrens über die Revision des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV. Das Kantonalkartell vertritt die Meinung, dass der Bund für alle Kantone verbindliche, erhöhte Einkommensgrenzen und auch bei den Abzügen vom Einkommen generell gültige Limiten festlegen sollte. Beim Mietzinsabzug wäre eine fixe Höchstgrenze von Fr. 1200.— für Alleinstehende und Fr. 1800.— für Ehepaare und Personen

mit Kindern zu gewähren, was gegenüber dem jetzigen Zustand eine wesentliche Verbesserung darstellen würde. Der Vorstand beschloss zudem, die Steuerveranlagung einer Prüfung zu unterziehen. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass die festen Abzüge seit Jahren mit der Geldentwertung nicht mehr Schritt gehalten haben. Vor allem der Familienabzug wird als ungenügend betrachtet. Im Hinblick auf die zwangsläufigen Mehrauslagen bei Erwerbstätigkeit der Ehefrau sollten auch in dieser Beziehung Steuererleichterungen gewährt werden. Wohl wird der Finanzbedarf des Kantons nicht verkannt. Andererseits aber ist mit zunehmender Geldentwertung im Verlaufe der Jahre eine unverhältnismässig massive Mehrbelastung der untern und mittleren Einkommensbezüger eingetreten, die einer Korrektur bedarf.

Ferner wurde auch das Problem der Ferienregelung diskutiert. Es wurde Kenntnis genommen von einer Volksinitiative der jurassischen Sozialdemokraten – drei Wochen Mindestferien für alle Arbeitnehmer. In der Diskussion wurde festgestellt, dass noch nicht alle Arbeitnehmer 3 Wochen Mindestferien erhalten und dass sich verschiedene Arbeitgeber nicht an die Empfehlungen der paritätischen Kommission halten.

Der Vorstand des Kantonalkartells begrüsst schliesslich noch die bevorstehende Neufestlegung der Einkommensgrenze für Krankenkassenmitglieder in begüterten Verhältnissen.

L'Ecole bernoise

Dans les sections

Delémont: Synode d'hiver

Du rapport présidentiel...

Quelque 120 membres de la section du district de Delémont se sont réunis, lundi 24 février, en assemblée synodale à l'aula du Collège de Delémont, sous la présidence de M. *Georges Rais*, maître d'application.

Après la lecture du procès-verbal de la dernière assemblée, faite par M^{me} *Cécile Chappuis-Maillat*, de Courroux, le président a présenté le rapport d'activité, qui porte spécialement sur l'application de certaines thèses adoptées au Congrès pédagogique jurassien de Moutier. La SPJ encourage tous les efforts visant à la création de groupes de travail. Dans le district, le comité élargi s'est réuni à Bassecourt en vue d'assurer les premières réalisations dans ce domaine. Les points 7 et 10 des thèses adoptées seront étudiés: ils concernent

- la démocratisation des études, liée à une authentique orientation scolaire exigeant la mise sur pied d'un enseignement élémentaire de 5 à 6 ans, auquel succéderait un enseignement moyen de 4 ou 3 ans accessible à chaque enfant, quelle que soit son origine sociale ou sa situation géographique, et offrant à chacun les mêmes possibilités de promotion à égalité d'aptitudes (ce qui devrait mettre fin au cloisonnement entre l'école primaire et l'école secondaire);

- la création d'une commission officielle chargée d'examiner différents régimes scolaires et d'étudier, pour le Jura, les conditions dans lesquelles serait réalisable un cycle d'orientation ouvert à tous les élèves et différencié en sections parallèles.

... aux mutations

Après avoir honoré la mémoire de l'un de ses membres, M. *Joseph Etique*, instituteur retraité à Courroux, l'assemblée admit dans la section 24 nouveaux membres. Ce sont: M^{mes} et M^{lles} *J. Chappuis*, *A.-M. Gigandet*, *R.-M. Zuber*, *R.-M. Gautier*, *M.-J. Fleury*, *J. Beuret*, *G. Quain*, *F. Girardin*, *F. Chèvre*, *C. Jobé* (Delémont), *M. Lachat*, *G. Cramatte* (Bassecourt), *E. Zuber*, *F. Dominé* (Glovelier), *M. Doyon* (Bourrignon), *J. Dominé* (Rebeuvelier), *M.-J. Molliet* (Soulce), *S. Wicky* (Vicques); MM. *F. Girardin*, *J.-C. Bailat*, *A. Hauswirth*, *D. Kunz*, *D. Sawain* (Delémont), *A. Gummy* (Movelier) et *Comte* (Courtételle). Elle enregistra également 8 départs: M^{mes} et M^{lles} *M.-Cl. Wicky* (Movelier), *M. Guenat* (Bourrignon), *M.-H. Amstutz* (Delémont), *A. Ackermann* (Glovelier), *A. Domont* (Berlincourt), *P. Surdez* (Movelier); MM. *D. Frund*, *J.-F. Waelchli* (Delémont) et *H. Schaffter* (Boécourt).

La section compte à ce jour 220 membres, dont 21 retraités. Trois membres ont été mis à la retraite au cours de la dernière période: MM. *Georges Joset* (Courtételle), *Michel Farine* (Bassecourt) et *René Steiner* (Delémont). M^{me} *Marguerite Cuenat* (Montsevelier) et M. *Louis Lovis* (Delémont) ont fêté respectivement 40 et 25 ans d'activité. Les nouveaux vérificateurs seront M^{lle} *Jacqueline Chappuis* et M. *Willy Béguelin*, tous deux à Delémont. Les comptes présentés par le caissier, M. *Jean Sommer*, de Vermes, furent approuvés avec remerciements.

Et du chapitre des réformes...

C'est toujours en fonction du rapport présenté au Congrès de Moutier par M. Michel Girardin, maître d'appli-

cation à Delémont, que s'est constitué un groupe de travail appelé «L'Ecole de la Vie». Il est ouvert à tous et aidera à mettre en pratique diverses activités et méthodes d'enseignement, à entreprendre la confection de matériel et de fiches, etc.

Dans les divers, M. *Michel Girardin* mit l'assemblée en garde contre une initiative du PAB qui milite en faveur d'une coordination nationale de l'enseignement. Le fait qu'un mouvement pour une coordination cantonale se dessine et que soit déjà prévue une commission d'étude dans laquelle deux Jurassiens figureraient doit nous inciter à la prudence. Or, c'est vers une coordination romande que tend l'école jurassienne, et il semble bien que l'on veuille empêcher cette réalisation. De longs applaudissements prouvèrent à l'orateur que les enseignants sont conscients de cet important problème. Le président dit la ferme intention du comité de ne pas permettre qu'une commission cantonale coiffe les aspirations jurassiennes vers une école romande.

... aux troubles du langage

La seconde partie de la réunion fut consacrée à une passionnante conférence, donnée par M^{lle} *Giroud*, orthophoniste au Centre médico-psychologique jurassien. A l'aide d'exemples concrets, elle définit les troubles du langage oral et du langage écrit qui peuvent survenir chez l'enfant. Ceux qui connaissent les efforts considérables entrepris, par de nombreux milieux (de la pédagogie, de la médecine et des pouvoirs publics), pour corriger, à l'aide d'une thérapeutique aujourd'hui scientifique, les troubles du langage, ont peine à imaginer qu'il n'y a qu'une quarantaine d'années que l'on s'est préoccupé, en France d'abord, des moyens de les guérir. M^{lle} *Giroud* montra l'importance des soins apportés dès le début, ce qui permet une guérison rapide dans la plupart des cas, ainsi que l'aide fournie par la chirurgie dans certaines lésions graves de la bouche (ainsi, les fissures palatines, qui condamnaient autrefois à une infirmité irrémédiable ceux qui en étaient atteints, sont aujourd'hui résorbées facilement grâce à une opération). Abordant ensuite les troubles écrits, M^{lle} *Giroud* présenta un tableau complet des causes de la dyslexie – dont 10% des enfants sont atteints – et de la dysorthographe.

Il est indéniable que le thème retenu par le comité pour cette réunion, et les profondes connaissances de la conférencière, auront permis aux enseignants de se faire une idée plus juste de troubles qu'ils constatent chaque jour dans leur classe.

C'est par un repas, très bien servi et pris en commun au début de l'après-midi au Restaurant de la Couronne, à Mervelier, que s'acheva cette assemblée synodale d'hiver, qui voyait le nouveau comité en fonction pour la première fois.

Cécile Chappuis, Courroux

Ajoie: Synode d'hiver

Pour entrer en matière

C'est dans la magnifique aula de l'Ecole secondaire de Porrentruy, mise aimablement à disposition par les autorités communales, que les instituteurs d'Ajoie se sont réunis, le 26 février, pour leur traditionnel synode d'hiver. De nombreuses personnalités s'étaient fait excuser: M. M. *Rychner*, secrétaire central SEB; MM. M. *Pétermann* et H. *Liechti*, inspecteurs; M. E. *Guénat*, directeur de l'Ecole normale; M. A. *Widmer*, recteur de l'Ecole cantonale; M. P. *Henry*, maître à l'école d'application.

Avant de passer à l'ordre du jour, le président rappelle la répartition des charges du nouveau comité:

Président: M. *Gérard Chiquet*

Vice-président: M. *Pierre Domédi*

Caissier: M. *Jacques Valley*

Secrétaires: M^{lle} A.-M. *Choulat* et M. A. *Sanglard*

Assesseurs: M^{me} *Bélet* et M. M. *Guélat*

Dans son bref rapport d'activité, le président évoque les trois vœux les plus importants émis, à Bienne, au Comité général de la SPJ:

– M. F. *Erard*, correspondant jurassien à l'*Educateur*, désirerait faire de ce journal une véritable tribune où chacun exprimerait ses idées sur le plan professionnel.

– Dans un autre domaine, le nouveau Comité jurassien a été chargé d'étudier le regroupement des bibliothèques de sections en une bibliothèque unique et plus complète.

– M. M. *Rychner*, secrétaire central, aimerait entendre l'opinion des jeunes concernant les réalisations de la SEB. Ne pourraient-ils pas, a-t-il ajouté, créer des groupes de travail et faire part de leur désirs et de leurs expériences?

Personnes et chiffres

Pendant l'année 1968, plusieurs collègues nous ont quittés: l'assemblée se lève pour honorer la mémoire de M^{lle} *Grenouillet*, de M^{mes} *Piquerez* et *Voisard*, et de M. *Adatte*. Au cours de la période écoulée, quelques démissions ont été enregistrées: celle de M. *Paul Montavon*, maître de musique à l'Ecole normale, qui prend sa retraite, et celles de MM. *Jean Tschann*, *Jean-Jacques Zuber*, *Albert Gumy*, M^{lles} *Madeleine Petignat* et *Marina Arnoux*, qui ont changé de domicile. En revanche, M^{lle} *Geneviève Guélat* a demandé son admission dans la section.

Le président félicite ensuite M. *André Cuenin*, instituteur à Vendlincourt, pour ses 40 années d'enseignement. M^{me} *Gisèle Born*, M^{lle} *Madeleine Cerf*, MM. *Pierre Terrier* et *Ernest Corbat* ont œuvré pendant 25 ans au service de l'école jurassienne. Que ces pédagogues émérites puissent continuer encore longtemps à exercer leur profession passionnante! Nos vœux vont également aux retraités de l'année: M^{lle} *Juliette Bowier*, MM. *Abel Babey* et *Louis Poupon*.

Puis la parole est donnée à l'ancien caissier, M. *Voirol*, qui, en l'absence de M. *Valley*, mobilisé, consent encore à lire les comptes de 1968. Ceux-ci sont approuvés à l'unanimité. Le point 5 de l'ordre du jour prévoyait l'augmentation du traitement du caissier, le comité proposant de lui donner Fr. 1.– par membre. D'emblée, l'assemblée, reconnaissant le bien-fondé de cette suggestion, donne son accord à cette proposition.

Au cours de cette séance, le plus important était de choisir trois délégués à la SEB, car M^{me} *Merçay*, ainsi que MM. A. *Chappuis* et P. *Henry*, arrivent au terme de leur mandat. Par ses applaudissements, le corps enseignant témoigne sa reconnaissance à ces maîtres qui se sont dévoués, pendant de nombreuses années, à défendre les intérêts de notre section au sein de la SEB. Après quelques discussions, trois jeunes pédagogues sont élus à l'unanimité: il s'agit de M^{lle} G. *Houlmann*, institutrice à Courtemaiche, de M. J.-F. *Nussbaumer*, maître secondaire, et de M. *Hugues Plomb*, de Boncourt.

Divers

Nos collègues des Franches-Montagnes nous invitent à assister à une conférence, donnée par M. *Louis Legrand* et qui aura pour thème «L'école de demain». Connais-

sant la personnalité du conférencier, nombreux seront ceux qui se rendront à l'Inter le 10 mars.

M. *Georges Cramatte*, maître à l'école d'application, rappelle l'existence, dans la cité bruntrutaine, du Centre d'information pédagogique (CIP), qui met à la disposition de chaque enseignant diapositives, fichiers, croquis, etc. Chacun devrait se faire un plaisir de posséder dans sa classe un matériel d'une aussi grande utilité.

A l'issue de cette partie administrative assez brève, le corps enseignant d'Ajoie put apprécier la projection de clichés réalisés par M. *Droz*, maître de travaux manuels à l'Ecole normale. Chacun s'enthousiasma à la vue du Jura «pris de haut» et se promit d'acquiescer au plus tôt des «diapos» aussi sensationnels.

Anne-Marie Choulat, Cornol

Franches-Montagnes

Rapports et hommages

C'est à Porrentruy, le lundi 10 mars, que le corps enseignant des Franches-Montagnes a tenu son synode d'hiver. Après la lecture du procès-verbal, parfaitement rédigé par M. *Georges Varrin*, du Bémont, le nouveau président, M. *Laurent Froidevaux*, des Emibois, a salué particulièrement M. *Georges Joset*, ancien inspecteur, et son successeur, M. *Maurice Péquignot*.

Dans son rapport, le président a évoqué l'activité assez restreinte de l'année écoulée. L'assemblée a rendu hommage à la mémoire de M. *Louis Chapatte*, instituteur aux Bois. Elle a pris acte de la démission de six sociétaires et admis six nouveaux membres. Les comptes, tenus à la perfection par M^{me} *Suzanne Schaller*, de Saignelégier, ont été approuvés à l'unanimité.

M. Froidevaux a présenté ensuite un rapport détaillé sur l'assemblée de la Société pédagogique jurassienne, tenue le 15 février à Bienne. A la suite de l'adoption des thèses du Congrès pédagogique de Moutier, des groupes de travail et d'initiation à la pédagogie Freinet ont été créés dans le Jura. Ils ont pour but d'instaurer un dialogue entre les enseignants jurassiens, de les réunir suivant leurs intérêts, d'assurer des échanges. Ils souhaitent également aider la SPJ à progresser dans l'esprit des thèses du congrès de Moutier sur «l'école et la vie». Ces groupes sont ouverts à tous les enseignants. Sur proposition du comité de la SPJ, la section a accepté à l'unanimité de patronner le groupe de travail constitué dans les Franches-Montagnes.

C'est en tant que membre de la SEB que M. Maurice Péquignot a adressé les remerciements de la section à M. Georges Joset, ancien inspecteur du XIII^e arrondissement, pour la façon exemplaire avec laquelle il s'est acquitté de son mandat durant 17 ans. Il lui a exprimé la reconnaissance du corps enseignant des Franches-Montagnes pour ses conseils, son appui constant et son activité à la tête de la Commission des moyens d'enseignement.

Le nouvel inspecteur a émis ensuite quelques considérations sur les problèmes de l'école complémentaire et présenté le nouveau registre, ainsi que le nouveau livre d'arithmétique de 3^e année.

M. Georges Joset a pris officiellement congé des pédagogues francs-montagnards en les remerciant de l'activité qu'ils ont déployée et de l'amitié qu'ils lui ont accordée. Après avoir rappelé que, durant son mandat, le district avait été équipé de plusieurs nouveaux bâtiments d'école, M. Joset a terminé en donnant de judicieux conseils.

Vues de tout genre

M. *Roger Droz*, maître de travaux manuels à l'Ecole normale de Porrentruy, a présenté une série de clichés consistant en vues aériennes du Jura. Le comité de la SJTMRS se propose d'éditer ces diapositives et de les mettre en souscription auprès des enseignants jurassiens, car ils présentent un très vif intérêt pour l'enseignement de la géographie.

Au cours du repas servi à l'Hôtel du Cheval-Blanc, M. Laurent Froidevaux a remis un bel ouvrage à M. Georges Joset, en témoignage de gratitude.

L'après-midi, plus de 300 personnes remplissaient la grande salle de l'Inter pour écouter M. *Louis Legrand*, Belfortain d'origine, directeur des recherches de l'Institut pédagogique national de Paris. Cet auditoire était composé d'élèves des Ecoles normales de Porrentruy et Delémont et de nombreux pédagogues de tout le Jura. Le brillant conférencier a tout d'abord analysé le malaise régnant actuellement dans les milieux pédagogiques, malaise révélateur d'une situation qui tend à devenir un problème de civilisation. L'enseignement élémentaire d'autrefois avait pour but l'intégration des enfants dans un monde rural; il a laissé de fortes traces encore actuellement, alors que les élèves d'aujourd'hui devraient être préparés au monde de 1980. C'est là que se trouve une faille entre ce que les enfants vivent et les finalités de l'enseignement. Pour faire face à l'évolution rapide des techniques, l'école doit former des jeunes gens capables de s'adapter à n'importe quelle situation et de résoudre les problèmes d'une civilisation des loisirs. Après cette introduction, le conférencier a esquissé l'école de demain: face à ces mutations qui ont déjà commencé et vont encore s'accélérer, M. Legrand a estimé qu'il sera nécessaire de prolonger la durée de la scolarité, de mettre sur pied une pédagogie fonctionnellement adaptée, et de faire de l'école un élément indispensable à un équilibre affectif, physique et esthétique des enfants. Enfin, M. Legrand a examiné les principales transformations en cours dans son pays, notamment dans l'enseignement des mathématiques et du français, ainsi que dans la formation permanente des pédagogues. Pour conclure, il a invité les enseignants jurassiens à prendre conscience de ce problème et de ses réalités.

Bienne-La Neuveville

Tour d'horizon

140 membres de la section Bienne-La Neuveville se sont retrouvés, le samedi 22 mars, en l'aula de l'Ecole secondaire de Madretsch, à l'occasion de leur assemblée synodale de printemps.

En ouvrant les délibérations, le président de section, M. *Michel Lanève*, maître secondaire, se plut à saluer particulièrement M. *Albert Berberat*, inspecteur, M. *Jean-Roland Graf*, directeur des écoles de Bienne, et M. *Henri Girod*, inspecteur de gymnastique du 2^e arrondissement.

L'assemblée honora tout d'abord la mémoire de deux membres décédés: M^{lle} *Rachel Pellaton*, institutrice retraitée à Bienne, et M. *Henri Feignoux*, instituteur à Diesse. Puis le procès-verbal du synode d'automne, dû à la plume de M. *Jo Prongué*, secrétaire, fut adopté sans observations.

Dans son rapport présidentiel, M. Lanève retraça en détail l'activité de la section au cours des six derniers mois. Le président rappela notamment le souci de plusieurs enseignants de voir entrer dans la réalité les thèses adop-

tées lors du congrès de Moutier. C'est pour cela qu'il fut demandé à M. *Lucien Chevrolet*, instituteur à La Neuveville, qui est acquis à l'école nouvelle, de rapporter sur l'activité du mouvement «l'Ecole de la Vie».

Le rapporteur s'attacha à définir la mission et les buts poursuivis par les différents groupes «Ecole de la Vie» qui se sont créés dernièrement dans le Jura: permettre un échange d'idées, d'expériences, de résultats et de matériel didactique; favoriser les contacts entre les pédagogues, souvent individualistes; créer les conditions indispensables pour promouvoir une école nouvelle dans le Jura. Le message de M. Chevrolet devait d'ailleurs trouver un écho favorable dans la salle, puisqu'une trentaine de participants ont donné leur adhésion au groupe de travail qui sera prochainement constitué dans le cadre de la section.

L'assemblée avait à se prononcer ensuite sur la prolongation éventuelle de la période de fonctions des comités et commissions SEB. A l'unanimité, il fut décidé de maintenir le statu quo.

Gymnastique scolaire

Le nouvel inspecteur de gymnastique du Jura, M. Henri Girod, prit contact officiellement avec les enseignants biennois et neuvevillois en invitant le corps enseignant à veiller avec un soin particulier sur la tenue souvent désastreuse des écoliers. Il fit part de l'inquiétude des médecins à l'égard de la progression sans cesse croissante des déformations de la colonne vertébrale.

Après avoir donné d'utiles recommandations, M. Girod conclut son message en rompant une lance en faveur de la 5^e *Gymnastrada*, qui se déroulera cette année en Suisse (à Bâle, du 2 au 7 juillet). Il invita les enseignants à s'y rendre nombreux.

Cérémonie d'adieu

Au cours d'une petite cérémonie, tout empreinte de gentillesse et d'émotion, les nombreux maîtres et maîtresses présents prirent officiellement congé de leur inspecteur scolaire, M. *Albert Berberat*, qui dirigea, pendant plus de 20 ans, l'inspection du 12^e arrondissement (lequel comprend les districts de La Neuveville, Courtelary, Laufon et les écoles françaises de Bienne, soit au total plus de 300 classes). C'est à un collègue biennois, M. *Francis Bourquin*, qu'il appartient de transmettre à l'inspecteur démissionnaire les sentiments d'estime, de reconnaissance et de gratitude des quelque deux cents enseignants de la section.

Après un chant de circonstance – interprété, sous la direction de M. *Willy Steiner*, par les élèves de l'Ecole normale de Bienne, – M. Bourquin rendit un chaleureux hommage à M. Berberat, rappelant tout ce que l'école doit à l'inspecteur qui la quitte. Et de souligner que celui qui s'en va fut une personnalité ayant de grandes qualités humaines, montrant le souci de conseiller plutôt que d'imposer, cherchant à traiter ses collègues plutôt en amis qu'en administrés. M. Bourquin conclut son spirituel message en formant le vœu de voir encore souvent M. Berberat participer aux réunions amicales et pédagogiques.

C'est alors que deux jeunes filles vinrent fleurir M. Berberat et lui remettre un cadeau bien mérité. Après un nouveau chœur en langue tchèque, l'inspecteur maîtrisa son émotion et, sans s'attarder à un passé révolu, définit les grandes options de l'école de demain, non sans avoir

rappelé fort judicieusement les constantes de la pédagogie.

Vers un socialisme nouveau

Pour la partie récréative, le comité avait fait appel au nouveau rédacteur en chef de la «Tribune de Lausanne», M. *Jean Dumur*, bien connu des téléspectateurs. Durant une heure, soutenu par l'intérêt vibrant de l'auditoire, le conférencier évoqua les problèmes qui se sont posés et qui vont se poser à l'Etat cubain, et plus particulièrement à son chef, le dictateur Fidel Castro.

C'est par des applaudissements nourris que les participants remercièrent le brillant orateur qui sut, avec clarté et perspicacité, mettre l'accent sur l'ambition originale du leader de La Havane en vue de créer un homme nouveau, ne ressemblant en rien aux communistes de Chine ou d'URSS.

Francis Erard, Nods

Commission jurassienne des moyens d'enseignement

Un départ

A l'occasion de leur dernière séance, le 26 février, les membres de la Commission jurassienne des moyens d'enseignement ont pris congé de leur président, M. *Georges Joset*. Après avoir fait valoir ses droits à la retraite, l'ancien inspecteur des écoles primaires du XIII^e arrondissement avait prié le directeur de l'Instruction publique d'accepter sa démission de président de la Commission des moyens d'enseignement, dont il faisait partie depuis 1945.

Il appartenait au vice-président, M. *Albert Berberat*, inspecteur, de rendre hommage au président démissionnaire. Il lut d'abord la lettre de M. Simon Kohler, conseiller d'Etat, exprimant la vive reconnaissance de la Direction de l'Instruction publique pour l'intense activité déployée par le président sortant de charge et pour les services rendus à l'Ecole jurassienne.

Sous la direction de M. *Georges Joset*, la Commission a renouvelé presque tous les moyens d'enseignement. On croit pouvoir affirmer que ceux-ci conviennent à la grande majorité du corps enseignant, même si quelques esprits chagrins, voire quelques dyspeptiques – il en existe dans toute confrérie! – ne paraissent pas apprécier les manuels ou les fiches mis à leur disposition.

M. Berberat se plut encore à souligner le bel esprit de camaraderie qui animait les séances de la Commission et la sérénité avec laquelle le président a toujours dirigé les débats. Il se fit enfin l'interprète de chacun pour présenter à son ancien collègue des vœux bien sentis à l'occasion des «grandes vacances» qui commencent pour lui. Visiblement ému, M. *Georges Joset* remercia ses collaborateurs, sur lesquels il put compter en toutes circonstances, et il les pria de reporter leur confiance sur le nouveau président, nommé par la Direction de l'Instruction publique, M. *Maurice Péquignot*, inspecteur, qu'il félicita de cet appel flatteur.

MM. *Maurice Pétermann*, inspecteur, et *Kurt Dreier*, administrateur de la Librairie de l'Etat, prononcèrent encore d'aimables paroles à l'adresse de celui qui a, pendant plus de vingt ans, rempli avec distinction et compétence le mandat qui lui avait été confié.

Ad multos annos!

Pierre Henry, Porrentruy

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire (SJTMRS)

Assises annuelles

C'est samedi 1^{er} mars, à l'Hôtel Central de Delémont, que les membres de la SJTMRS ont tenu leur assemblée générale annuelle, sous la présidence de M. *Charles Moritz*, instituteur à Saint-Ursanne. De nombreux invités étaient présents, parmi lesquels MM. *Albert Berberat*, *Maurice Pétermann* et *Maurice Péquignot*, inspecteurs, *Fritz Friedli* et *Hans Hofmann*, délégués de la Société cantonale.

Après la lecture du procès-verbal, M. Moritz présenta son rapport présidentiel en soulignant la marche ascendante du groupement qu'il dirige: en effet, à ce jour, plus de 400 membres sont inscrits à la SJTMRS. L'activité du Comité s'est étendue à d'autres domaines, notamment la création d'outils de travail à l'intention des enseignants. Une première publication vient d'être éditée: elle s'intitule *Bois* et est l'œuvre de M. *Roger Droz*, maître à l'Ecole normale de Porrentruy. M. Droz a également créé une documentation visuelle, formée de photos aériennes du Jura. Une commission spéciale, qui vient d'être constituée, sera chargée de sélectionner les meilleurs clichés en vue de les diffuser dans les classes. Le président rapporta ensuite sur les cours normaux suisses de Genève, où plusieurs Jurassiens (MM. *Edgar Sawain*, de Bienne, *Gaston Guélat*, de Porrentruy, et *Joseph Kaiser*, de Delémont) dirigèrent l'un des 32 cours destinés aux enseignants de langue française. Rappelons que ces cours réunirent 2041 participants de toute la Suisse. Les cours 1968 de la Société jurassienne, quant à eux, connurent leur succès habituel, puisqu'ils furent fréquentés par 228 participants.

Les comptes, présentés par M. *François Rossé*, instituteur à Boncourt, permirent de constater la bonne tenue de ceux-ci. Malgré un léger déficit, la situation financière reste saine, puisque la fortune se monte actuellement à Fr. 4229.50. MM. *Monnin*, de Courgenay, et *Farine*, de Cornol, furent confirmés en qualité de vérificateurs des comptes.

En fonction depuis deux ans, le Comité jurassien a été réélu en bloc pour une nouvelle période. Il est composé comme suit:

Président: M. *Charles Moritz*, Saint-Ursanne
Secr. corr.: M. *Michel Cerf*, Courgenay

Secr. verbaux: M. *Georges Varrin*, Le Bémont
Caissier: M. *François Rossé*, Boncourt
Assesseurs: MM. *Albert Berberat*, Bienne
André Jecker, Moutier
André Aubry, Delémont

Au chapitre des nominations, mentionnons celle de M^{lle} *Anne Beuchat*, de Porrentruy, qui a été appelée à siéger au Comité central de la Société suisse de réforme scolaire.

L'organisation de cours de perfectionnement constitue la principale activité de la SJTMRS. Ceux de 1969 sont particulièrement alléchants, en qualité et en quantité, ainsi qu'on aura pu s'en convaincre lors de leur publication dans nos journaux corporatifs (*L'Ecole bernoise* N° 9, du 28 février; *Educateur* N° 9, du 7 mars).

Une très intéressante causerie de M. *Alain Saunier*, instituteur à Grandval, consacrée à «L'ornithologie de terrain», fit suite aux débats administratifs. A l'aide de remarquables clichés, le conférencier s'attacha à démontrer à son auditoire les méthodes d'investigation et d'approche qui permettent d'admirer de plus près les oiseaux et les nids. M. Saunier a suscité l'admiration des participants pour le travail persévérant, et souvent obscur, qu'il a accompli avec une rare compétence.

Francis Erard, Nods

Société jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG)

Cours

Cours: course d'orientation (initiation et perfectionnement).

Lieu et date: Tramelan, les 9 (après-midi) et 10 mai 1969.

Directeurs du cours: *Michel Meyer*, Asuel, et *Yves Monnin*, Bienne.

Inscription (même provisoire): jusqu'au 1^{er} mai, à M. Meyer, instituteur, 2851 Asuel.

Une indemnité de déplacement du domicile au lieu du cours sera versée.

L'inspecteur de gymnastique recommande aux commissions scolaires d'accorder le congé nécessaire.

Le chef technique SJMG:
Henri Berberat

Mitteilungen des Sekretariates

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

vom 23. März 1969

Teilnehmer: Regierungsrat Kohler, die Sekretäre M. Keller und D. Gigon, Frl. Tännler, F. Zumburn, Präs. KV; K. Vögeli, Präs. LA; Frau Tröhler, Fritz Lüdi (beide LA); M. Rychner, ZS. Zu Traktandum 1: Frau Kissling, Präs. KVBA, Frl. Muster, KVBA.

Aus- und Fortbildung

1. *Verlängerung der Ausbildung der Arbeitslehrerinnen*. Der Antrag der jurassischen Seminarkommission auf Verlängerung der seminaristischen Ausbildung von 3 auf 4 Semester legt das Gewicht auf die allgemeinbildenden

Communications du Secrétariat

Conférence avec la Direction de l'instruction publique

du 23 mars 1969

Participants: M. le conseiller d'Etat S. Kohler et ses secrétaires M. Keller et D. Gigon; M^{lle} Tännler, F. Zumburn, prés. CC; Kurt Vögeli, prés. CD; M^{me} Tröhler et Fritz Lüdi, CD; M. Rychner, S. c. Pour le 1^{er} tractandum: M^{me} Kissling, prés. ABMO, et M^{lle} Muster, ABMO.

Formation et perfectionnement

1. *Prolongation de la formation des maîtresses d'ouvrages*. La proposition de la commission jurassienne des Ecoles

den Fächer. Er wird vom KVBA und vom BLV unterstützt. Die ED behält sich die Stellungnahme vor, bis ein Vernehmlassungsverfahren abgeschlossen ist (Ende April).

Die für den Herbst 1969 erstmals vorgesehene Ausschreibung der Aufnahmeprüfungen im Laufe des 9. Schuljahres (statt, wie bisher, gegen Ende der Lehrzeit) wird als erster Schritt auf eine Verbesserung der Rekrutierung hin verdankt. KVBA und BLV bitten, ernsthaft zu prüfen, ob in baldiger Zukunft ein Vollseminar für Arbeitslehrerinnen errichtet werden kann, mit allfälliger Unterteilung in Unterseminar (z. B. an einer Frauenschule) und Oberseminar; die Ausbildung könnte so nach Auffassung der Verbände am besten auf ein zweites, fakultatives Fach ausgedehnt werden (neben Turnen z. B. auch auf ein künstlerisches oder sprachliches Gebiet), damit die Anstellungsbasis breiter wird und die Arbeitslehrerin auch in fernerer Zukunft den Bedürfnissen der Zeit genügen kann. Die ED wird diese Anregung auch prüfen.

2. *Urlaube zur Fortbildung.* Die ED ist von der Notwendigkeit einer Intensivierung der Fortbildung der Lehrerschaft überzeugt und erklärt sich bereit, die Bestrebungen der vier schweizerischen Lehrervereine in der Nähe von Greyerz ein Fortbildungsheim zu errichten, zu unterstützen. Für eine grosszügigere Gewährung von Urlauben für die Fortbildung wird die rechtliche Grundlage hauptsächlich im Gesetz über die Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen zu finden sein; das Gesetz kommt im Mai in zweiter Lesung vor den Grossen Rat. Die ED wird einen Entwurf des BLV zu einem Dekret und gegebenenfalls einer Verordnung über die Fortbildung mit Interesse entgegennehmen; um Zeit zu gewinnen, wird die ED vielleicht darauf verzichten, eine ausserparlamentarische Kommission zu schaffen und ihren Entwurf nach Anhören aller beteiligten Institutionen direkt dem Regierungsrat zuhanden der grossrätlichen Kommission überweisen. Der BLV befürwortet die Gewährung von Fortbildungsurlauben zu günstigen finanziellen Bedingungen; dazu werden die im Voranschlag der ED zur Verfügung gestellten Mittel vermehrt werden. (Anmerkung des Berichterstatters: Der Kanton Solothurn gibt jährlich Fr. 300.- je Kopf der Lehrerschaft für die Fortbildung aus, was für unsern Kanton mehr als 2 Millionen ausmachen würde.) – Der BLV stellt ebenfalls das Begehren, für längere Urlaube, die der Fortbildung dienen, solle die Ausnahmebestimmung in der Stellvertretungsverordnung häufiger angewendet werden, wonach der beurlaubte Lehrer nicht einfach eine Lohnsistierung erleidet, sondern unter Weiterbezug seiner Besoldung bloss die effektiven Stellvertretungskosten zu tragen hat.

Anstellungsbedingungen

3. *Vorrang des bernischen Patentes.* Sieben in Delsberg frisch patentierte Kindergärtnerinnen haben diesen Frühling keine Stelle gefunden; ihnen wurden zum Teil Kolleginnen vorgezogen, die ausserkantonale in viel kürzerer Studiendauer ausgebildet worden sind. Die ED weist darauf hin, dass sich in gewissen Fällen keine jurassischen Kandidatinnen um die Stelle beworben hatten, besonders im Herbst, was zur Anstellung von ausserkantonalen Bewerberinnen führte. Da im Jura nur alle zwei Jahre eine Klasse Kinder-

normales de porter de 3 à 4 semestres les études pédagogiques tend exclusivement à améliorer la culture générale des maitresses d'ouvrages. L'ABMO et la SEB soutiennent cette proposition. La DIP réserve sa décision jusqu'à fin avril, délai final d'une enquête interne.

Dès l'automne 1969 les candidates pourront s'inscrire aux examens d'admission à l'EN au cours de leur 9^e année de scolarité, et non plus seulement vers la fin de leur apprentissage; les deux associations remercient la DIP d'avoir accédé à leur demande, dont elles se promettent un meilleur recrutement. Elles prient les autorités d'examiner sérieusement la possibilité d'instituer bientôt une formation normale de 4 ans, éventuellement en 2 étapes, dont la première pourrait se rattacher à une école de travaux féminins; ceci permettrait, dans l'idée des associations, l'extension du brevet à une deuxième branche, facultative (par ex., à part la gymnastique déjà reconnue, à une discipline artisanale ou une langue étrangère). Les porteuses d'un tel brevet complèteraient plus facilement leur horaire et seraient mieux à la hauteur des exigences futures de la société. La DIP examinera aussi cette suggestion.

2. *Congés de perfectionnement.* La DIP est acquise au principe d'un perfectionnement plus intense du corps enseignant et se déclare prête à soutenir les efforts des 4 associations suisses en vue de construire près de Gruyère un centre de formation continue. Les bases légales d'une pratique plus large des congés de perfectionnement se trouveront surtout dans la loi sur la formation des enseignants, dont la revision passera en 2^e lecture au mois de mai. La DIP accueillera avec intérêt un projet SEB pour le décret et éventuellement une ordonnance en cette matière; pour en abréger l'élaboration, la DIP renoncera peut-être à créer une commission extraparlamentaire; après avoir pris l'avis de milieux intéressés, elle soumettra ainsi son projet directement au Conseil-exécutif et à la commission ad hoc du Grand Conseil. Pour réaliser les propositions SEB d'accorder des conditions financières intéressantes aux participants à des cours même pendant le trimestre, il faudra mieux doter le budget de la DIP. (Le canton de Soleure dépense Fr. 300.- par enseignant pour le perfectionnement des ses maitres, ce qui représenterait plus de 2 millions dans notre canton. Le rapporteur.) – La SEB demande également d'appliquer plus libéralement, lors de congés de perfectionnement d'une certaine durée, la formule, prévue à titre d'exception dans l'ordonnance sur les remplacements, selon laquelle le maître continue à toucher son traitement sous déduction des frais de remplacement, au lieu de la suppression entière du traitement.

Conditions de travail

3. *Primauté du brevet cantonal.* 7 maitresses frœbeliennes fraîchement brevetées à Delémont n'ont pas trouvé de place ce printemps; certaines se sont vu préférer des concurrentes formées dans un autre canton, en un temps beaucoup plus court. La DIP fait remarquer que les candidates en possession d'un brevet jurassien n'ont pas postulé dans certains cas, surtout en automne, ce qui engage les jardins d'enfants à choisir des Confédérées. – On étudie la possibilité de breveter une volée, plus restreinte, chaque année, pour assurer un

gärtnerinnen patentiert wird, prüft die ED, ob jährlich eine kleinere Zahl ins Seminar aufgenommen werden könnte; der Nachwuchs stünde gleichmässiger zur Verfügung. Auf allen Stufen ist es schwierig, Neupatentierete bei der Stange zu halten, die nicht sofort eine ihnen zusagende Stelle finden.

In einer kleinen Gemeinde des Juras hat eine Seminaristin, die sich kurz vor der Patentierung beworben hat, gleichviel Stimmen erhalten wie ein unpatentierter Lehrer, der seit einigen Jahren als provisorischer Inhaber amtiert; es wird festgestellt, dass das Gesetz sich nicht ausdrücklich über das Recht einer Gemeinde ausspricht, einen unpatentierten Lehrer jahrelang provisorisch wiederzuwählen. Diese Frage sollte entweder anlässlich einer Beschwerde durch Auslegung des Gesetzes entschieden oder durch Ergänzung des Gesetzes bei der nächsten Revision aus der Welt geschafft werden. (Anmerkung des Berichterstatters: Die Schulkommission hatte den Stimmbürgern die Wahl der vor der Patentierung stehenden Seminaristin beantragt; seither hat sie den unpatentierten Lehrer nochmals provisorisch wiedergewählt, obschon die genannte Kandidatin und eine zweite patentierte Kollegin sich um die Stelle bewarben. Die erste Kollegin hat den Fall vor die ED gebracht.)

Ein Gutachten des Rechtsberaters BLV, das sich auf Art. 1 des GALL von 1966 stützt, bekräftigt die Forderung des BLV, wonach zu den ausserordentlichen Patentprüfungen nur noch Bewerber zugelassen werden sollen, die sich über eine einigermaßen gleichwertige Vorbildung ausweisen, wie sie das Seminar bietet (Maturität, ausserkantonales Lehrerpapent). Die ED hat der jurassischen Prüfungskommission bereits entsprechende Weisungen erteilt, da besonders im Jura in den letzten Jahren verschiedene Autodidakten zugelassen worden waren. Es wird sich wohl empfehlen, auf dem Dekretswege gewisse Richtlinien festzulegen. Der BLV ist damit einverstanden, dass noch einige Kandidaten alter Währung zugelassen werden, denen gewisse Zusicherungen gemacht worden waren. In Zukunft wird die ED verlangen, dass alle, auch die Absolventen eines Gymnasiums, wenigstens ein Jahr Seminarbildung erhalten.

4. *Pflichtstunden der Sekundarlehrer.* Ein Student von Prof. Paul Stocker kommt in einer vergleichenden Arbeit zum Ergebnis, die Pflichtstundenzahl der Sekundarlehrer sollte um zwei Stunden herabgesetzt werden. Niemand verkennt die Schwierigkeiten, die die Verwirklichung dieser Empfehlung mit sich bringen wird (Lehrermangel, Belastung der Gemeinden durch das Finanzausgleichs-Gesetz vom 29. September 1968). Es wird folgendes Vorgehen vereinbart: Der BMV wird Vorschläge unterbreiten, wie die Stundenzahl nach und nach reduziert werden könnte, zuerst zu Gunsten der ältesten Kollegen und vom Herbst 1969 an. (Vorschlag bereits eingereicht. d. B.)
5. *Wohnungszuschläge.* Aufgrund der Arbeit der technischen Kommission schlägt der BLV vor, die acht im Dekret vorgesehenen Klassen auszuschöpfen. Die ED anerkennt das Gewicht der vorgebrachten Argumente, hielt es aber nicht für eine geschickte Politik, wenn man versuchen wollte, diese Lösung den Gemeinden, die allein die Kosten tragen, aufzuzwingen. Der gesetzlichen Kompetenz des Regierungsrates, auf die sich die Vertreter des BLV berufen, stellt die ED politische Realitäten entgegen, die sich bereits im

recrutement plus continu que par le passé, où une classe était brevetée tous les 2 ans. A tous les degrés, il est difficile de garder à disposition des brevetés qui ne trouvent pas tout de suite de poste à leur convenance.

Quant au cas d'une petite commune du Jura où une normalienne au terme de ses études a recueilli le même nombre de voix qu'un maître sans brevet nommé depuis quelques années à titre provisoire, on constate que la loi ne se prononce pas explicitement sur le droit d'une commune de réélire pendant des années un titulaire provisoire. La question devra ou être tranchée une fois, lors d'une plainte, par une interprétation de la loi, ou être liquidée par une précision à apporter à cette dernière lors d'une révision. (Depuis, la commission d'école, qui avait proposé, à l'unanimité, aux électeurs de se prononcer en faveur de l'institutrice qui allait recevoir son brevet, a reconduit la nomination provisoire du maître non breveté malgré la postulation de 2 candidates, dont l'institutrice ci-dessus! Cette dernière a porté plainte devant la DIP. Le rapporteur.)

Une expertise de l'avocat-conseil de la SEB, qui se base sur l'art. 1 de la loi sur la formation du corps enseignant, de 1966, était la revendication SEB de ne plus admettre aux examens extraordinaires du brevet que des candidats ayant acquis, dans des institutions appropriées, une formation comparable à celle d'un normalien (maturité, brevet extracantonale d'enseignant). La DIP a déjà donné des instructions précises à la commission jurassienne des examens, qui avait admis un certain nombre d'autodidactes ces dernières années. Il sera probablement indiqué de préciser certains points par voie de décret. La SEB est d'accord que quelques candidats soient acceptés encore sur la base d'anciennes promesses. La DIP exigera que les autres, y compris les porteurs d'un diplôme de maturité, passent au moins 1 année à l'Ecole normale.

4. *Horaire obligatoire des maîtres secondaires.* L'étude faite par un étudiant du prof. P. Stocker conclut à l'opportunité de décharger de 2 h. les maîtres secondaires. Personne ne méconnaît les difficultés que présentera l'application pratique de cette recommandation (pénurie, charges imposées aux communes par la loi financière du 29 septembre 1968). On convient de la procédure suivante: La SBMEM fera des propositions en vue d'une diminution successive du nombre d'heures imposé, d'abord en faveur des collègues les plus âgés et dès l'automne 1969. (Propositions transmises. Le rapp.)
5. *Suppléments pour frais de logement.* La SEB présente la proposition élaborée par sa commission technique, qui est d'appliquer les 8 classes prévues par le décret. La DIP reconnaît la valeur des arguments présentés, mais ne croit pas qu'il soit de bonne politique de tenter d'imposer cette solution aux communes, qui en feront les frais. A la compétence légale du Conseil-exécutif, invoquée par les représentants de la SEB, la DIP oppose les réalités politiques, qui se feront sentir déjà au sein du Gouvernement. La délégation SEB ne cache pas une certaine déception; ne vaudrait-il pas mieux, alors, reprendre sérieusement l'idée émise en 1968 par un collaborateur de la DIP et englober dans le traitement de base un montant équitable comme contre-valeur des suppléments introduits en 1965

Schosse der Regierung auswirken werden. Die Abordnung des BLV verhehlt eine gewisse Enttäuschung nicht; wäre es dann nicht besser, die von einem Mitarbeiter der ED 1968 in die Diskussion geworfene Idee zu verwirklichen und einen angemessenen Betrag in die Grundbesoldung einzubauen als Ablösung für die 1965 eingeführten Wohnungszuschläge, die ja vom ersten Tag an bestritten waren? Diese heikle Frage soll bei der nächsten Besprechung nochmals vorgenommen werden.

6. *Entschädigung für zusätzlichen Unterricht.* Der BLV beantragt, die Entschädigungen für Zusatzunterricht der Entwicklung der Besoldungen anzupassen; auch die Primarlehrer haben Anrecht auf einen Jahresantritt anstelle des Stundenansatzes; auf der Sekundarstufe sollte die Unterscheidung zwischen wissenschaftlichen und praktischen Fächern aufgehoben werden, da sie ständig zu Unzukömmlichkeiten führt. *Die ED stellt fest, dass das ganze Besoldungssystem überholt werden müsste. Sie betrachtet es als wünschbar, eine moderne Formel zu finden, anstatt ständig an Einzelfragen zu laborieren. Die ED ist bereit, auch Vorschläge des BLV entgegenzunehmen und zu prüfen.* Sie weist darauf hin, dass eine Lösung, die den Gegebenheiten und Notwendigkeiten des modernen Lebens entsprechen soll, z. B. eine Pflichtstundenordnung auch für die Primarlehrerschaft und eine Annäherung zwischen Land und Stadt in bezug auf die Zahl der Schulwochen im Jahr mitenthalten sollte.

Angesichts der vorgerückten Zeit wird vereinbart, auch dieses Problem sowie die drei letzten der vorgesehenen Traktanden an der nächsten Besprechung wieder aufzunehmen; diese wird auf den 7. Mai festgesetzt.

Im Einverständnis mit den Teilnehmern verfasst von Marcel Rychner, Zentralsekretär BLV.

Änderung in der Leitung der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Dr. Heinz Schmid ist auf 1. Mai 1969 zum Leiter der Kantonalen Krankenkasse gewählt worden. Er hat auf denselben Zeitpunkt seinen Rücktritt als Direktor der BLVK und der Versicherungskasse der bern. Staatsverwaltung erklärt.

Die Verwaltungskommission gratulierte Dr. Schmid zu der neuen und grossen Aufgabe, die ihm übertragen wurde, war sich aber bald klar, dass es nicht leichtfallen werde, einen Nachfolger zu finden. Sie schrieb die Stelle in verschiedenen Tageszeitungen und in der Schweizerischen Lehrerzeitung aus; die einzige Bewerbung, die eintraf, konnte aus verschiedenen Gründen und schon allein wegen des Alters des Bewerbers nicht berücksichtigt werden.

Da der Mangel an Versicherungsmathematikern notorisch ist, beschloss die Verwaltungskommission am 14. März, die administrative Leitung der Kasse dem bisherigen Bürochef Herrn Edgar Sulzberger unter Beförderung zum Vorsteher zu übertragen. Für die versicherungstechnischen Aufgaben im engeren Sinn hat sich Dr. Schmid bereit erklärt, der Kasse als Experte weiterhin zu dienen. Eine ähnliche Aufgabenteilung hatte die Versicherungskasse der bern. Staatsverwaltung kurz vorher beschlossen.

et controversés dès le premier jour? On reviendra sur cette question épineuse lors de la prochaine entrevue.

6. *Prestations accessoires.* La SEB demande que les rémunérations pour leçons complémentaires soient adaptées à l'évolution des salaires; les instituteurs ont aussi droit à des prestations annuelles au lieu du salaire à l'heure; au degré secondaire, la différenciation entre disciplines intellectuelles et pratiques devrait être supprimée, vu les inconvénients qu'elle cause.

La DIP constate que tout le système des traitements devrait être repensé. Il faudrait trouver une formule moderne au lieu de se vouer à des réparations de détail. La DIP est prête à recevoir et à examiner des propositions de la SEB. Elle fait remarquer qu'une solution vraiment adaptée aux réalités et nécessités de la vie moderne devrait comprendre, par exemple, une réglementation du nombre d'heures demandé au corps enseignant primaire et un rapprochement entre la campagne et les villes quant au nombre des semaines d'école par année.

Vu l'heure avancée, on convient de reprendre aussi ce problème ainsi que les trois derniers inscrits à l'ordre du jour au cours de la prochaine conférence, fixée au 7 mai.

Publié avec le consentement des participants par Marcel Rychner, secrétaire central SEB.

Remaniement à la direction de la caisse d'assurance

Au 1^{er} mai 1969, M. Dr Heinz Schmid a été nommé directeur de la Caisse-maladie pour le canton de Berne.

Avec effet à la même date, il a démissionné en tant que directeur de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois et de celle de l'administration de l'Etat de Berne.

La commission d'administration a félicité M. Schmid de l'honneur qui lui échoit ainsi, tout en réalisant aussitôt qu'il ne serait pas facile de lui trouver un successeur. La mise au concours du poste dans divers quotidiens et dans la Schweizerische Lehrerzeitung n'a suscité qu'une seule candidature; pour diverses raisons, vu surtout l'âge de l'intéressé, la commission n'a pu la prendre en considération.

Comme les actuaires sont notoirement rares, la commission d'administration a pris, le 14 mars, la décision suivante: Elle confie à M. Edgar Sulzberger, actuellement chef de bureau, la direction administrative de la caisse et lui confère le titre de préposé. Quant aux travaux actuariels proprement dit, M. Schmid continuera à en assumer la responsabilité à titre d'expert. — La Caisse d'assurance de l'Etat avait pris, peu avant, des dispositions analogues.

La commission d'administration est heureuse d'avoir pu assurer ainsi la continuité à la tête de notre caisse et de

Die Verwaltungskommission schätzt sich glücklich, dass auf diese Weise die Leitung unserer Kasse ohne Unterbruch gesichert werden konnte und dass ihre bewährten Mitarbeiter weiterhin zur Verfügung stehen. Die genaue Abgrenzung der Aufgabenbereiche zwischen der Kommission, dem technischen Berater und dem Vorsteher wird gegenwärtig vorgenommen.

Die Delegiertenversammlung wird zu dieser Lösung noch Stellung zu nehmen haben, da Art. 50 der Statuten einen vollverantwortlichen (haupt- oder nebenamtlichen) Direktor vorsieht. Angesichts der Lage wird sie zweifellos die Zweckmässigkeit der von der Verwaltungskommission getroffenen Lösung bestätigen. Ob diese Regelung nach Bewährung in die Statuten aufzunehmen ist, wird später zu entscheiden sein.

Für die Verwaltungskommission der BLVK

Der Präsident: *Dr. Rudolf Holzer*

Der Sekretär: *Marcel Rychner*

Wir gratulieren den Herren Dr. H. Schmid und Vorsteher Edgar Sulzberger zu der Übertragung neuer, erweiterter Aufgaben und nehmen mit Genugtuung davon Kenntnis, dass es trotz dem Mangel an Versicherungsmathematikern gelungen ist, sowohl die technische als auch die administrative Leitung unserer Kasse in tüchtigen Händen zu belassen. *Der Leitende Ausschuss BLV*

Ist die Schule für die Berufswahl mitverantwortlich?

Die leitenden Organe des SLV haben die Sektionen Bern und Solothurn aufgefordert, sich zu einem Versuch zu äussern, den die Schweizerische Uhrenkammer angeregt hat. Dieser Versuch sieht vor:

1. Durchführung von Informationstagungen für Lehrer,
2. Schaffung einer Arbeitsgruppe interessierter Kollegen zur Zusammenstellung von Unterrichtshilfen für Abschluss- und Berufswahlklassen.

Es steht hier, der zu erwartenden weiteren Vorstösse aus am Nachwuchs interessierten Kreisen und möglicher Folgen für die Gestaltung der oberen Schuljahre wegen, etwas Grundsätzliches in Frage. In der Hoffnung, eine fruchtbare und klärende Diskussion zu entfachen, seien hier zwei einander entgegengesetzte Standpunkte in absichtlich extremer Formulierung skizziert.

A. Die traditionelle Schule und ihre Bildungsziele sind veraltet. Sie haben zu wenig Beziehung zum eigentlichen Leben. Die Berufswahl ist für das künftige Glück der jungen Menschen entscheidend. Spätestens im letzten Schuljahr müssen sie über die sich bietenden Möglichkeiten Bescheid wissen. Der Lehrer trägt einen Teil der Verantwortung für die Berufswahl. Er hat sich entsprechend auszubilden und vorzubereiten, damit er seinen Schülern auf breitester Grundlage Einblick in das Leben ausserhalb der Schulstube geben kann. Schulwissen, das in den obersten Schuljahren ohnehin wenig gefragt ist, darf ruhig zurückgestellt werden.

B. Das wichtigste Problem in bezug auf die Zukunft des jungen Menschen ist nicht die Berufswahl, sondern die Frage, womit er sich später (während der immer reichlicher werdenden Freizeit zum Beispiel) beschäftigt. Die Schule ist der Ort, wo der Mensch ohne Rücksicht auf

pouvoir compter sur ses collaborateurs éprouvés. Elle procède actuellement à une délimitation précise entre ses propres attributions, celles de l'expert et celles du préposé.

Il reviendra à l'assemblée des délégués de se prononcer sur cette solution, étant donné que l'art. 50 des statuts prévoit un directeur pleinement responsable (à horaire entier ou partiel). Vu la situation, l'assemblée reconnaîtra certainement que les mesures prises par la commission servent au mieux les intérêts de la caisse. Il conviendra d'examiner plus tard, expériences faites, s'il y a lieu de reviser les statuts sur ce point.

Au nom de la commission d'administration de la CACEB

Le président: *Dr. Rudolf Holzer*

Le secrétaire: *Marcel Rychner*

Nous félicitons MM. Dr. H. Schmid et Edgar Sulzberger, qui se voient confier de nouvelles tâches importantes, et nous nous réjouissons que, malgré la pénurie d'actuaire, il ait été possible de laisser en de bonnes mains la direction, aussi bien technique qu'administrative, de la caisse.

Le Comité directeur SEB

materielle Sorgen einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu eigentlichem Menschsein tut. Es ist nicht richtig, diese Gelegenheit nicht voll auszunützen, weil wir kapitulieren vor der Aufgabe, kulturelle Güter nahezubringen. Eltern und Berufsberater sind imstande, eine einigermassen richtige Berufswahl zu treffen. Will die Schule wirklich auch diese Verantwortung auf sich nehmen? Sie soll sich auf das ihr eigene Gebiet beschränken und dem Kind Werte vermitteln, die über materiellen Gütern stehen. . .

Das Gespräch sei hier vorläufig abgebrochen. Wir sähen es gerne, wenn Sie als Lehrer, Berufsberater oder sonstwie an der Schule Interessierter weiterfahren würden. Sie dürfen auf unsern Dank zählen!

Für den Leitenden Ausschuss des BLV

Der Präsident: *Kurt Vögeli*

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 18 müssen spätestens bis *Freitag, 2. Mai, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Bernische Lehrerversicherungskasse, Amtsbezirk Aarberg. Einladung zur Bezirksversammlung: Mittwoch, 30. April, 17.00 im Restaurant z. Bären, Lyss. Traktanden: Wahl des Bezirksvorstandes und der Delegierten.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Abonnementsbeiträge 1969. Um den Abonnenten die stark erhöhten Nachnahmespesen zu ersparen, werden wir den Schulkommissionen in den nächsten Tagen einen Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag zustellen. Wir bitten die Herren Schulkassiere um prompte Begleichung. Nicht einbezahlte Beiträge würden anfangs Juni durch Nachnahme erhoben. Die Leitung der Berner Schulwarte

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen, Sektion Bern-Stadt. Peddigrohrkurs für Fortgeschrittene: Freitag, 2., 9., 16. Mai. Kursort: Primarschulhaus Brunnmatt, Brunnmattstrasse 16 (Tram Nr. 5), Zimmer 23, Parterre links. Kursdauer: 19.30 bis 22.00. Kursleiter: Herr Ernst Lauper, Lehrer, Bern. Kursmaterial: Schürze, Notizpapier, Wäscheklammern, 3 Zeitungen.

Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Bern und Umgebung. Kurs über Jugendliteratur. Kursleiter: Werner Lässer, Zentralsekretär des Bundes Schweiz. Jugendliteratur. Programm: 29. April, «Überblick über die Jugendliteratur». Die Gattungen der Jugendliteratur. Lesealter und Leseinteressen. 6. Mai, «Beurteilung von Jugendbüchern». Praktische Arbeit mit stillkritischen Beispielen. Das unterwertige Schrifttum. 13. Mai, «Das Jugendbuch im Unterricht». Unterricht mit dem Jugendbuch. Unterricht für das Jugendbuch. 20. Mai, «Hilfen für die Arbeit mit dem Jugendbuch». Auswahl von Jugendbüchern. Hilfen für die Auswahl und die Beurteilung. Die Jugendbuchkommissionen. Der Staat und das Jugendbuch. Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur. 27. Mai, «Die Bibliothek». Klassen-, Schul- und öffentliche Bibliotheken. Bibliotheksarbeit im Kanton. Vorführung einiger Tonbildserien. Der Kurs findet statt je von 17.00 bis 18.00 im Singsaal der Mädchensekundarschule Monbijou, 2. Stock links, Sulgeneckstrasse 27, Bern.

Lehrerinnenturnverein Bern. Volleyball-Kurs: Freitag, 2. Mai, 18.15–19.15 in der Turnhalle Monbijou, Kapellenstrasse, Bern. Dauer: 7 Mal. Leitung: Herr E. Flückiger. Mitglieder, macht mit! Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.

Lehrerturnverein Burgdorf. Wir turnen wieder ab Montag, 28. April, 17.00 in den Gsteighof-Turnhallen in Burgdorf. Neue Kolleginnen und Kollegen sind herzlich willkommen.

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 1. Mai, 16.30 im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Seeländischer Lehrergesangsverein. Unter der Leitung von Prof. Martin Flämig proben wir jeweils Dienstag, 16.45 im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses in Lyss. Neue Mitglieder sind willkommen!

Primarschule Liestal

Auf Frühjahr 1970 sind an unserer Primarschule

Lehrstellen an der Unterstufe

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Besoldung:

Lehrerin Fr. 18 300.– bis Fr. 25 180.–
Lehrer Fr. 18 780.– bis Fr. 26 310.–
verh. Lehrer Fr. 19 100.– bis Fr. 26 735.–
plus Kinderzulagen
pro Kind Fr. 680.–
Haushaltzulage Fr. 700.–

Die Löhne verstehen sich alle mit Orts- und Teuerungszulage.

Auf Herbst 1969 ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen.

Besoldung:

Fr. 16 440.– bis Fr. 23 150.–

Orts- und Teuerungszulage sind inbegriffen.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Die Bewerbungen sind mit Photo, Lebenslauf, Referenzen usw. bis 17. Mai 1969 an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal zu richten.

Primarschulpflege Liestal

Taubenlochschlucht Biel

Infolge Bauarbeiten ist der Fussweg durch die Taubenlochschlucht bis Ende Juli 1969 gesperrt.

Die Gesellschaft

Seltene Gelegenheit

Zu verkaufen neuwertiger

Blüthner-Flügel

1,9 m, schwarztor,
Hochglanz poliert,
5 Jahre Garantie.

Zu besichtigen
Galerie Brand,
Herzogstrasse 23, Bern,
Telefon 41 70 60

Gestelle + Schränke



Gestell 205/182/30 cm/B,
Fr. 151.40

Schrank 105/202/38,5 cm,
ab Werk Fr. 288.–

Viele weitere Normgrössen
in Holz, zerleg-, verstell-,
kombinierbar. Für Archiv,
Büro, Lager, Bücher.

A. Aebi Gestellbau
Zieglerstrasse 37, Bern
Telefon 031 25 63 51



Wenn

ein gutes u. preiswertes
Instrument

dann vom
Klavierfachgeschäft

Klaviere

Flügel, Orgeln, Cembali.
Nur beste Weltmarken!
Sehr günstige Occa-
sion-Klaviere schon ab
Fr. 700.– kreuzsaitig, mit
mehrfähriger Garantie!
Stimmungen und Repa-
raturen. Eigener hand-
werklicher Klavierbau.

BERN

Herzogstrasse 16
Breitenrainplatz
Telefon 031 41 51 41
Tel. ab 19.00 Uhr
031 58 32 08

THUN

Hofstettenstrasse 37
(beim Kursaal)
Telefon 033 3 55 34

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Ferien + Reisen

Chemin de fer

Yverdon— Sainte-Croix

Wir organisieren gerne
und gratis
eine perfekte Schulreise

Yverdon

Eine Postkarte genügt
oder
Telefon 024 2 62 15

Zürcher Arbeitsblätter

(vormals Arbeitsblätter
d. Elementarlehrerkonferenz
d. Kts. Zürich)

Maikäfer/Frosch/Tiere im
Garten/Feldhase/
Schwalben/Storch/
Hühner/Hund/Pferd/
Geissshirt/Gärtnerei/
Holz/Bäume/Kornernte/
Schmied/SBB/Dampfschiff
Kommentare

Willy Zürcher, Rütliweg 5,
8803 Rüschlikon

Besucht das heimelige Bieler Strandbad



See-,
Strand-
und Flussbad,
Kiosk,
Restaurant
mit guter
Küche

Buchhandlung

Hanns
Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 221424



Für alle Bücher
in
jeder Sprache

Donnerstag,
1. Mai 1969,
20.00 Uhr

Stadttheater
Bern

Landabonnement

Paganini

Operette von
Franz Lehar

Vorverkauf:

Theaterkasse, 031 22 07 77

Alle Bücher

Buchhandlung
Scherz

Bern, Marktgasse 25
Telefon 031 22 68 37

Biel, Dufourstrasse 17
Telefon 032 257 37

Gstaad, Telefon 030 4 15 71

Gute Bedienung



Prompter Bestelldienst

Emmentaler Liebhaberbühne

spielt als
Urauf-
führung:



Der Hauptmann
braucht keinen
Urlaub

Schauspiel von **Hans Rudolf Hubler**

In **Hasle-Rüegsau** «Weisses Kreuz»:

2., 3., 8., 9., 10. April – 5., 6., 8., 13., 14., 17.,
19., 20., 22. Mai, je 20.15 Uhr

Platzreservierung ab **25. März: 034 2 33 10**

In **Bern**:

Theater am Käfigturm 16., 17., 19., 20., 21. Juni
Vorverkauf ab 9. Juni: **031 22 61 00**

Die Werkstätten für
neuezeitliche
Wohnungseinrichtungen

Besuchen Sie unsere
Wohnausstellung in Wor-
b mit 40 Musterzimmern

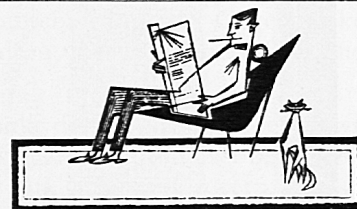
Schwallier
MÖBELFABRIK WORB E. Schwallier AG

HAWE® Selbstklebefolien

Bücher, sauber mit der HAWE Selbstklebefolie
eingefasst und in den leichten HAWE Bücher-
gestellen übersichtlich eingereiht, laden erst
recht zum Lesen ein. Und die administrative Ar-
beit für den Bibliothekar kann ganz rationell
erledigt werden. Die dazu erforderlichen Mit-
tel sind in der Preisliste "Bibliothekmaterial"
übersichtlich verzeichnet. Darf ich Ihnen diese
Liste mit einigen Materialmustern zustellen?

P.A. Hugentobler, 3000 Bern 22, Breitfeldstrasse 48, Tel. 031/42 04 43

Behaglich wohnen...
mit Teppichen von



GEBRÜDER BVRKHARD BERN

Zeughausgasse 20 Bern Tel. 22 63 88

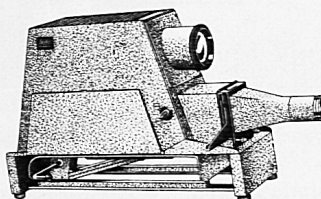
H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik

**3000 Bern 15
031 41 33 44**

Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service



Epidiaskope



Senden Sie uns
Ihre Anfragen!

Optiker Büchi

Marktgasse 53

**Leitz
Liesegang**

Ia Optik,
vollendete Bildschärfe.

Wir planen Projektions-
anlagen für alle Schul-
stufen, für Vereine
und Behörden.

Bern

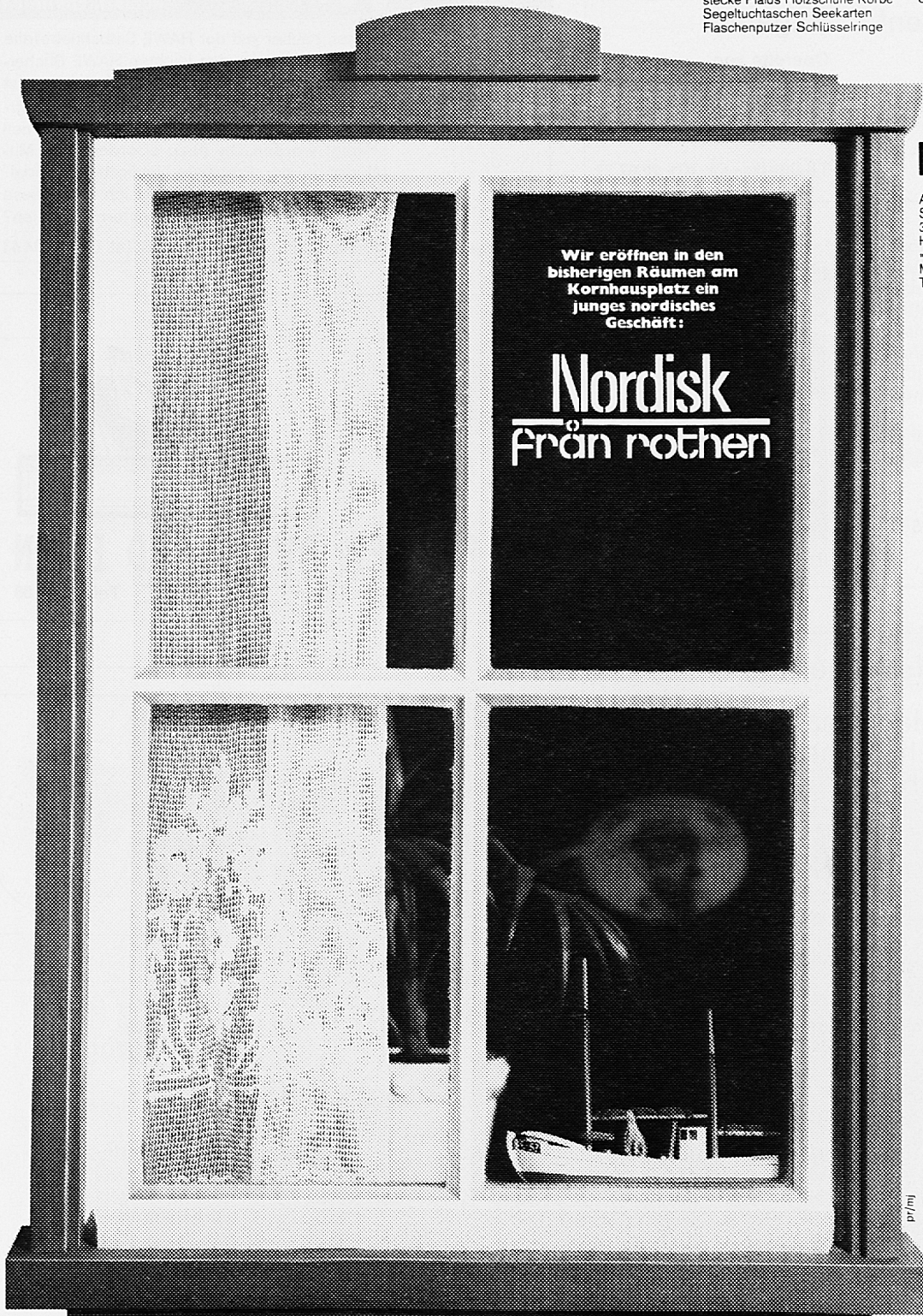
Telefon 031 22 21 81

Eskimostiefel Seemannspullover Deckstühle Kochbücher Finnendolche

Badmäntel Messingbecher Kartonlampen Streichhölzer Kaffeedosen Krawatten Flaggen Bad-säcke Petrollampen Hängematten

Mützen Seemannsmatten Pa-piertischtücher Kerzen Papierkörbe Datumswürfel Hosenklei-der Regenbekleidungen Apothe-kerflaschen Holzspielzeuge Plakate Gläser Klappstühle Busseronnen (Windjacken) Be-stecke Plaids Holzschuhe Körbe Segeltuchtaschen Seekarten Flaschenputzer Schlüssellringe

Modellschiffe Schöpfkellen Tee-kannen Stoffe Alte Waagen Eier-becher Tische Stühle Backbord-lampen Handtaschen Pfeifen-stopfer Flaschenöffner Bad-tücher Kaffeekannen Sessel Flaschen Hausschuhe Kissen Schürzen Gürtel Couchdecken



rothen

A. + W. Rothen
Skandinavische Wohnkultur
3000 Bern
Hauptgeschäft Standstrasse 13
«Nordisk» am Kornhausplatz
Montag ganzer Tag geschlossen
Telefon 4194 94